

ZAP-Angebot
Juni 2016

GBC Laminator 1100L A3
CHF 125.00
statt CHF 156.00



Walliser Bote

ecav diplômes

01 – 03.07
08 – 10.07

Bachelor & Master in Bildender Kunst HES- SO

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 285 Expl.

Wallis

Rundum-Support

«Die Beratung für ältere Menschen wird immer komplexer», so Yann Tornare, Pro Senectute. | **Seite 7**



Wallis

Lange Erfahrung

Robert Steiner geht Ende Juni nach über 41 Dienstjahren bei der Kantonspolizei in Pension. | **Seiten 8 und 9**



Sport

Ausgelost

Roger Federer trifft am Montag in Wimbledon auf Guido Pella, Stan Wawrinka auf Taylor Fritz. | **Seite 26**



INHALT

Wallis	2 – 16
Traueranzeigen	14
Ausland	17 – 19/21
Schweiz	19/24
Wirtschaft/Börse	20
TV-Programme	22/23
Sport	25 – 29
Wohin man geht	31
Wetter	32

EURO 2016 | Schweiz im Achtelfinal gegen Polen

Packt an!



Premiere. Granit Khaka schnappt sich schon mal die Bälle.

FOTO KEYSTONE

Erstmals bestreitet die Schweiz an einer Europameisterschaft einen Achtelfinal. Heute um 15.00 Uhr ist es so weit.



Gegen Polen sind die Schweizer Chancen intakt, unter die bes-

ten acht Nationen dieser EM zu kommen. Es gilt, Polens Superstar, aber an der Endrunde noch torlosen Robert Lewandowski von Bayern München in Schach zu halten. Der WB ging auch dieses Mal auf die Suche nach einer im Oberwallis sesshaften Person aus dem Land des Gegners und wurde im beschaulichen Unterbäch fündig. Auch die WB-Kolumnisten äussern sich wieder. | **Seiten 25/28/29**

Wallis | Initiative für neue Verfassung steht

7342 Unterschriften



Neue Verfassung im Fokus. Ein Thema, das laut den Initianten nicht nur die Politiker beschäftigen sollte.

FOTO WB

Das Walliser Stimmvolk darf bestimmen, ob es eine neue Kantonsverfassung möchte oder nicht.

Einer entsprechenden Initiative dürfte nichts mehr im Weg stehen. Mehr als 7000 Unterschriften wurden gesammelt. Wird die Vorlage sowohl formell als auch inhaltlich für gültig er-

klärt, wird sich das Stimmvolk zwei Fragen stellen dürfen: Erstens, ob es überhaupt eine Totalrevision des mehr als hundert Jahre alten Verfassungstextes will. Und, wenn ja, ob das Parlament oder ein Verfassungsrat diesen ausarbeiten soll. Die Initianten hoffen auf eine lebendige Debatte über die politischen Kreise hinaus. | **Seite 2**

Brexit | Das Votum der Briten schreckt Europa auf

«Wir sind dann mal weg»



Abschied. Die Briten sagen der Europäischen Union adieu.

FOTO KEYSTONE

Das Brexit-Votum versetzt europäische Regierungen und die EU-Spitze in Alarmzustand.

In Grossbritannien kündigte ein sichtlich bewegter Premierminister David Cameron seinen Rücktritt bis Oktober an. Erst sein Nachfolger soll dann formell bei der EU den Austritt Grossbritanniens erklären. Cameron zog damit die Konsequenzen aus dem Referendum über den Verbleib in der EU,

den 51,89 Prozent der Wähler abgelehnt hatten. 48,11 Prozent wollten in der EU bleiben. Sein Widersacher Boris Johnson, der das Amt möglicherweise übernimmt, demonstrierte Gelassenheit. «Es gibt keinen Grund zur Hast.» Er sehe keine Notwendigkeit, von Artikel 50 des Lissabon-Vertrages Gebrauch zu machen. Dieser würde den Abschluss von Austrittsverhandlungen innerhalb von zwei Jahren nötig machen. | **Seiten 3 und 17 bis 21**

KOMMENTAR

Grausam verzockt

«Der Vorhang fällt und alle Fragen offen.» Diese Feststellung aus der Theaterwelt trifft exakt die Stimmung nach dem «No» der Briten zur Europäischen Union. Die Scheidung ist eingereicht und wie bei Ehepaaren auch geht es jetzt um die Aushandlung der Trennungsmodalitäten. Nicht mehr am Verhandlungstisch ist Premier David Cameron. Er gehört zu den ganz grossen Verlierern. Ohne politische Not hat er in einer kolossalen Fehleinschätzung das Referendum auf die Agenda gesetzt. Im Stile eines abgebrühten Pokerspielers warf er zusammen mit seiner Karriere auch die Zukunft des Landes auf den Spieltisch und hat alles verloren. Seinem Nachfolger hinterlässt er ein tief gespaltenes Land. Die Gräben verlaufen nicht nur zwischen London und den ländlichen Gegenden, sondern auch zwischen den Generationen, den gut Gebildeten und dem Rest, den Wohlhabenden und den sozial Benachteiligten. Entlang dieser Verwerfungen hat sich denn auch eine gefährliche Melange aufgebaut. Nationalromantiker, Rechtspopulisten, Globalisierungsgegner, Einwanderungskritiker, zu kurz Gekommene und die, welche sich einfach vor dem rasenden Tempo der digitalen Welt ängstigen, sie alle haben sich in einer gemeinsamen EU-Gegnerschaft zusammengefunden. Die Ernüchterung wird spätestens dann einsetzen, wenn die vermeintlich zurückgewonnene Freiheit ihre Probleme nicht löst, keine Jobs schafft und sich die leeren Sprüche einiger selbstgefälliger Fantasten in Luft auflösen.

Stefan Eggel

1815.ch

Schnell, aktuell, informiert!



9 1771 660 065005

UNTERWALLIS

Kleines Erdbeben

SITTEN | In der Nähe von Sitten hat am frühen Freitagmorgen die Erde gebebt. Der Erdstoss erreichte die Stärke 3,2 auf der Richterskala. Beim Schweizerischen Erdbebendienst an der ETH Zürich gingen über 300 Meldungen von Personen ein, die das Beben verspürt hatten. Das Erdbeben ereignete sich um 6.12 Uhr zwischen Grimisuat, Ayent und St. Leonhard in einer Tiefe von acht Kilometern, wie es in der Mitteilung des Erdbebendienstes heisst. Die Bewohner der Stadt Sitten und der umliegenden Gemeinden hätten die Erschütterung deutlich verspürt. Schäden seien jedoch bei einem Beben der Stärke 3,2 nicht zu erwarten.

Staatsratskandidaten

UNTERWALLIS | Zwei FDP-Sektionen haben ihre Kandidaten für die kommenden Staatsratswahlen bekannt gegeben: Im Rahmen einer ausserordentlichen Generalversammlung nominierte die FDP von Monthey-Choëx Claude Pottier zum Staatsratskandidaten. Der Vizepräsident seiner Partei bekleidet den Chefposten bei der kantonalen Dienststelle für Berufsbildung. Währenddessen nominierte die FDP von Collombey-Muraz die seit zwölf Jahren im Grossrat tätige Marie-Claude Noth-Ecoeur.

Entwarnung nach Bodenverschmutzung

DORÉNAZ | Wohl aufgrund einer Autoverschrottungsanlage sind in Dorénaz einige Parzellen verschmutzt. Vertreter eines Ingenieurbüros und der Dienststelle für Umweltschutz konnten die Bevölkerung im Rahmen einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung nun allerdings beruhigen: Es müssten lediglich einige Kubikmeter Erde entfernt werden; für das Grundwasser und das restliche Erdreich bestehe keine Gefahr. Die betroffenen Parzellen werden aber weiterhin jährlich überwacht.

Grüne positionieren sich

SITTEN | Die Grünen der Stadt Sitten haben ihre Kandidaten für die kommenden Gemeinderatswahlen bekannt gegeben. Diese sind Christophe Clivaz, Marylène Volpi Fournier, Sylviane Barras, Alexandre Dubuis, Mirreille Hofmann Jacquod und Thierry Largey. Die Partei hofft, auch nach der Reduktion der städtischen Exekutive von 15 auf 9 Mitglieder drittstärkste Kraft in der Kantonshauptstadt zu bleiben.

Neue Kantonsverfassung | Initiativkomitee hat die erforderlichen Unterschriften

Der erste Schritt auf einer langen Reise



Einander näherkommen? Der Blick vom Valeria-Hügel in Sitten hinauf ins Oberwallis.

FOTO WB

WALLIS | Während sich Grossbritannien und die EU scheiden lassen, will man im Wallis mithilfe einer neuen Kantonsverfassung wieder näher zusammenschliessen. Der Weg hierfür ist zwar noch lang, sehr lang. Die erste Hürde ist aber nun geschafft.

DAVID BINDER

So konnten die Befürworter eines neuen Verfassungstextes gestern einen ersten Erfolg verzeichnen. Mehr als 7000 Unterschriften hat das Initiativkomitee für eine neue Kantonsverfassung beisammen. Die erforderliche Zahl von 6000 wurde somit locker überschritten. Noch im April zeigten sich die Initianten besorgt. In einer schnelllebigen Zeit wie der jetzigen scheint es immer schwerer, die Menschen für mittel- und langfristige Polit-Projekte zu begeistern. Mehr als 1800 Unterschriften fehlten damals noch, die Diskussion, ob das Wallis eine neue Verfassung brauche oder nicht, schien einmal mehr zu versanden. Umso mehr freut es Thomas Antonietti, dass die erste Hürde jetzt geschafft ist. Ende Juli will man die Unterschriften bei der Staatskanzlei hinterlegen.

Kleinsten gemeinsamen Nenner

In den letzten Wochen und Monaten habe in parteipolitischen Kreisen ein Umdenken stattgefunden, glaubt Antonietti, der im Initiativkomitee sitzt. Nach anfänglichem Zögern stosse das Unterfangen nun auch bei den C-Parteien auf Goodwill. In der CSPO gibt es zwar Stimmen, die auch mit punktuellen Reformen gut leben könnten. Mit Nationalrätin Viola Amherd und dem

Fraktionschef im Grossen Rat, Philipp Matthias Bregy, machten sich jüngst aber zwei namhafte CVP-Politiker stark für eine Gesamterneuerung. Damit hat man in der Walliser Parteienlandschaft den kleinsten gemeinsamen Nenner mit den Linken und den Grünen sowie der im Unterwallis stark vertretenen FDP gefunden.

«Fast alle Kantone haben in den letzten 20 Jahren ihre Verfassung angepasst»

Mitinitiant Thomas Antonietti

Die SVP stellt sich seit jeher gegen eine Revision. In welcher Form auch immer. «Weshalb etwas ändern, das zeitlos ist?», so die rhetorische Frage von SVPO-Fraktionschef Michael Graber anlässlich eines Podiumsgesprächs im Mai.

Für die Befürworter ist es derweil klar, dass der im Jahr 1907 zuletzt geänderte Verfassungstext mit der heutigen Gesellschaft nicht mehr viel zu tun hat. Und auch im interkantonalen Vergleich hinkt das Wallis hinterher: «Fast alle Kantone haben in den letzten 20 Jahren ihre Verfassung angepasst», gibt Antonietti zu bedenken. Dies nicht zuletzt im Nachgang zur Totalrevision der Bundesverfassung, die das Schweizer Stimmvolk 1999 gutgeheissen hatte. «Hat sich also das Wallis von der Eidgenossenschaft so weit entfernt, dass es bezüglich Verfassung keine Übereinstimmung mehr braucht zwischen Bundes- und Kantonebene?», fragt An-

tonietti und liefert die Antwort gleich nach: «Nein.»

Minderheitenschutz verankern

Während der politische Prozess (siehe Spalte rechts) zeigen wird, ob und vor allem wie eine neue Verfassung erarbeitet werden soll – vom Parlament oder von einem Verfassungsrat? –, legt sich das Initiativkomitee ganz bewusst nicht konkret auf inhaltliche Punkte fest. Thomas Antonietti liefert dennoch ein paar Denkanstösse, die es seiner Meinung nach wert sind, in die Diskussion miteinbezogen zu werden. So schwebt dem Ethnologen beispielsweise vor, einen Minderheitenschutz in der Verfassung zu verankern. Wir lebten in einer vielfältigen Gesellschaft, wo immer mehr Gruppen die Erfahrung machen, in der Minderheit zu sein. Seien es die Berggemeinden, bestimmte Einwanderungsgruppen wie etwa die Portugiesen in Zermatt, das Mittel- und das Unterwallis, aber eben auch das Oberwallis. Antonietti warnt zwar davor, die Minderheiten-Debatte zu nahe an der Konfliktlinie Ober-/Unterwallis zu führen. Aber allein die Diskussion über ein gemeinsames Projekt könne eine Dynamik auslösen, die wiederum förderlich für den kantonalen Zusammenhalt ist. Wie stark die integrative Kraft des bevorstehenden Prozesses sein wird, bleibt abzuwarten. Erst ein Jahr ist es her, dass im Vorfeld der gescheiterten R21-Abstimmung (Teilrevision der Verfassung) gar viele Stimmen laut wurden, die mehr oder minder ernsthaft über die Idee zweier Halbkantone diskutierten. Allein um diesen alten Zopf endgültig abzuschneiden, wäre eine lebhaftere Diskussion in den kommenden Monaten und Jahren wünschenswert.

So gehts weiter**Formelle Prüfung**

Nach Hinterlegung der Unterschriften prüfen die Staatskanzlei sowie der Staatsrat, ob die Initiative formell die gesetzlichen Bedingungen erfüllt.

Inhaltliche Prüfung

Das Parlament prüft, ob die Initiative u. a. die Einheit der Materie respektiert. Dann hat er drei (max. vier) Jahre Zeit, um den Abstimmungstext der Bevölkerung vorzulegen.

Zwei Fragen

Zwei Fragen hat das Stimmvolk zu beantworten: Wollen Sie eine Totalrevision der Kantonsverfassung von 1907. Und: Soll diese vom Grossen Rat oder von einem Verfassungsrat ausgearbeitet werden?

Verfassungsrat

Angenommen das Stimmvolk will eine neue Verfassung mittels Verfassungsrat. Dann wählt es dessen 130 Mitglieder (Politiker und Zivilpersonen) nach den gleichen Modalitäten wie den Grossen Rat.

Abstimmung

Die vom Verfassungsrat erarbeitete Verfassung wird dann als Ganzes dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Wenn alles reibungslos verläuft, wohl frühestens 2022 oder 2023.

Heute auf 1815.ch**Erhaltungsprojekt im Binntal harzt**

Das Projekt zum Erhalt von alten Ställen durch Blechdächer, das im Landschaftspark Binntal vor einem Jahr lanciert wurde, ist bisher völlig erfolglos verlaufen.

www.1815.ch

Saaser Hauswurst ist nun definitiv fleischlos

Der Saaser Gottfried Supersaxo alias Godi hat in seiner Ess-Werkstatt an einer fleischlosen Saaser Hauswurst getüftelt. Das Ergebnis verblüfft.

www.1815.ch

Bei Züchter Gruber meckern bärtige Raritäten

Seit 20 Jahren züchtet der Zaniglaser Philipp Gruber zusammen mit seinem Bruder die seltenen und attraktiven Kupferhalsziegen. Ein Besuch auf der Weide.

www.1815.ch